

NIEDERRIED 29. JUNI 2017

Weiterer Schritt für die Grimselbahn

Die Regionalversammlung steht einstimmig hinter der Richtplananpassung für die Grimselbahn und hofft auf einen wirtschaftlichen Schub durch das Projekt.

von **Beat Kohler**



Einstimmig hiessen die Vertreter der Gemeinden des Verwaltungskreises Interlaken-Oberhasli die Richtplananpassung für die Grimselbahn gut.

Fotos: Beat Kohler

Wie erwartet hat die Regionalversammlung am Mittwoch im Schulhaus Niederried die Richtplananpassung für den Grimseltunnel und die Grimselbahn einstimmig gutgeheissen. Urs Graf, Kommission Verkehr und Siedlung, erläuterte einmal mehr, welche immense Vorteile sich durch dieses Projekt für die Region ergeben. Vor allem für das Oberhasli sei dies wirtschaftlich relevant, da sich ganz neue Möglichkeiten für den Tourismus eröffneten. «Selbstverständlich ist das auch für die Region Interlaken von grösstem Interesse», ergänzte der Interlakner Gemeindepräsident.



Urs Graf erläuterte die einzelnen Massnahmen, die sich durch das Projekt Grimselbahn ergeben.

Auswirkungen auf Deponiestandorte

Im ersten Halbjahr dieses Jahres hat das Projekt durch die angepasste Planung der Swissgrid einen Dämpfer erhalten. «Wir wissen, dass die Swissgrid den Turbo herausgenommen hat, das muss man leider so sagen», meinte Graf. Das schien aber bei den Gemeindevertretern wenig Emotionen auszulösen, denn Wortmeldungen gab es keine. Dennoch gaben Graf und auch Regionalpräsident Peter Flück der Hoffnung Ausdruck, dass dieser Entscheid der Regionalversammlung zu einem wichtigen Schritt für dieses «historische» Projekt werde. Die Grimselbahn tangiert die Regionalkonferenz nicht nur bei der Anpassung des Regionalen Gesamtverkehrs- und Siedlungskonzepts. Auch der Richtplan Abbau, Deponie und Transporte (ADT) wird noch angepasst werden müssen. Mit dem Ausbruch würden rund 1,7 Millionen Kubikmeter Material anfallen, das aus ökonomischen und ökologischen Gründen kaum weiter verwendbar sei, wie Graf ausführte. Deshalb sucht man in der Region Innertkirchen und Guttannen nach neuen Standorten, wo der Schutt abgelagert werden könnte. Dabei mitreden werden auch neu in die ADT-Kommission gewählten Mitglieder. Auf den Briener Gemeindepräsidenten Peter Zumbrunn, Geschäftsführer Flück+Blatter AG, folgt sein Bruder Heinz Zumbrunn, Mitinhaber Flück+Blatter AG, und für Ernst Raz, Maurer+Raz AG, folgt seine Tochter Sara Raz. Die Kommissionssitze bleiben also wortwörtlich in der Familie.

Ja zu Nachkredit

Erstaunlicherweise ohne Diskussion hiess die Versammlung auch einen Nachkredit für die Richtplanung Velo- und Mountainbike gut. Diese sei «wesentlich komplexer als vorgestellt», führte Graf aus. Nachdem die bereits gesprochenen 90'000 Franken aufgebraucht sind – 63'000 Franken

für externe Planerleistungen – liegt noch keine fertige Planung vor. Weitere 56'000 Franken seien notwendig, so Graf. Es gebe Probleme bei der Koordination zwischen den Berner Wanderwegen, den Interessen der Biker und der Gemeinden, so Graf. Auch hier strich er die hohe Bedeutung für den Tourismus heraus. Während in anderen Regionen der Schweiz die Biker längst als attraktive Zielgruppe umworben und mit Angeboten eingedeckt werden, wird hier immer noch über die Richtplanung verhandelt, was aus Grafs Sicht zu grossen finanziellen Ausfällen führt. Noch deutlichere Worte wählte Peter Flück: «Die grossen Verhinderer sind in diesem Fall teilweise die Berner Wanderwege!» Diese stellten auf stur und forderten für ein Nebeneinander von Wanderern und Bikern durchgängig zwei Meter breite Wege. Es müsse gelingen, die Wanderer davon zu überzeugen, dass ein friedliches Nebeneinander möglich sei – ansonsten würden die Kosten auf die Gemeinden zurückfallen. Denn der Ausbau von Wegen auf zwei Meter Breite hätten in diesem Fall die Gemeinden zu tragen, wenn sie denn an den entsprechenden Bikerouten teilhaben wollten.

Rechnung und Protokoll

Die Rechnung 2016 schloss bei einem Aufwand von 1'191'676 Franken mit einem Ertragsüberschuss von 82'539 Franken. Budgetiert war ein Aufwandüberschuss von rund 52'000 Franken. Die Geschäftsleitung hatte Nachkredite von 1162 Franken für ein ausserordentliches Treffen der Geschäftsleitungen von drei Regionalkonferenzen und 2758 Franken für «vertiefte Medienarbeit» bewilligt. Letzteres um die Regionalkonferenz in der Öffentlichkeit sichtbarer zu machen, wie Martin Staeger ausführte.

Zu Diskussionen Anlass gab einzig das Protokoll. Der nach seinen Austrittsdrohungen etwas überraschend anwesende Bruno Trachsel, Gemeindepräsident Leissigen, verlangte, dass der Termin für die Aussprache mit der Kommission Verkehr und seiner Gemeinde genau festgehalten werden soll. Flück erklärte, da dieser Termin ja bereits am Mittwoch kommende Woche stattfinde, sei diese Anpassung hinfällig.

ARTIKELINFO

Artikel Nr. 155828 29.6.2017 – 11.57 Uhr Autor/in: **Beat Kohler**

Anzeigen

Jungfrau Zeitung

[Inserieren](#) | [Abo](#) | [Kontakt](#) | [Impressum](#) | [AGB](#)

© 2001 – 2014 Gossweiler Media AG, Medienhaus seit 1907